

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 31 (2004)
Heft: 4

Artikel: Jubiläum : Erinnerungen an die Anfangszeiten
Autor: Keller, Gabrielle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Während 30 Jahren hat Otto Reuter die «Schweizer Revue» gestaltet.

Erinnerungen an die Anfangszeiten

Nur noch wenige haben die Geburtsstunde der «Schweizer Revue» miterlebt. Der Schriftsetzer Otto Reuter gehört zu ihnen.

IN SEINEN BERUFLICHEN Anfängen bei der Buri Druck AG in Bern-Wabern betreute er die Mondo-Bücher, später layoutete er die Zeitschrift für Auslandschweizer «Echo» und schliesslich hat er jede Ausgabe der «Schweizer Revue» von der ersten Nummer bis zur Ausgabe 06 des Jahres 2002 gestaltet. Zu diesem Zeitpunkt ist Otto Reuter – nach 40 Jahren Firmentreue – in seinen verdienten Ruhestand getreten.

Die «Schweizer Revue» prägte sein Leben. Unzählige Anekdoten weiss der gebürtige Deutsche darüber zu erzählen. Eine von ihnen erzählt er besonders gern: Vor seinen Augen hätten sich der damalige Redaktionsverantwortliche mit zwei Vertretern des Bundes über eine Frage der Punctuation gestritten: «Der eine behauptete, hier müsse ein Komma stehen, die zwei anderen behaupteten, es müsse ein Punkt sein», erzählt Otto Reuter. «Schliesslich verlangten sie von mir, dass ich einen etwas 'beschädigten'

Punkt setze, und damit war dann beiden Parteien Genüge getan.» Damals arbeitete die Buri Druck AG als eine der fortschrittlichsten Schweizer Druckereien schon aus-

schliesslich im Photosatzsystem. In fast allen umliegenden Druckereien wurde noch in Blei gesetzt.

Während das Lay-out heute per E-Mail als PDF zwecks Überprüfung an die Redaktion geschickt wird, fanden früher noch herkömmliche Lay-out-Sitzungen statt: «Manchmal begutachteten bis zu vier Personen meine Arbeit, mir lief es zeitweise kalt den Buckel runter», erzählt Otto Reuter. Dass die Arbeit Nerven brauchte, ist klar: Viele Texte erhielt der Schriftsetzer in Form von Telex, das heisst ausschliesslich in Kleinbuchstaben geschrieben. Der Chefredaktor brachte ganze Beigen von Manuskripten und Fotos in die Druckerei, dann war es die Aufgabe Otto Reuters, das Beste daraus zu machen. Heute wird jeder Text auf einige Zeichen genau elektronisch an die Druckvorstufe geschickt, Bildausschnitte werden am Bildschirm vorgenommen.

Otto Reuter hat sieben Chefredaktoren kommen und gehen sehen und mehrmals das Erscheinungsbild der «Schweizer Revue» zu ändern geholfen. Seine schönste Erinnerung? Das war, als er in den Ferien in Norwegen war und vernahm, wie einige Leute schweizerdeutsch sprachen: Es stellte sich heraus, dass es Auslandschweizer waren. Otto Reuter konnte es sich nicht verkneifen zu fragen, ob sie die «Schweizer Revue» kennen würden. Die Leute kannten die Zeitschrift und stellten ihr die besten Noten aus. «Ich gab mich als Mitarbeiter zu erkennen und auf dem Platz in Lillehammer war freudiges Staunen ob dieses Zufalls.» Das Erlebnis hat Otto Reuter beeindruckt: «So ist es, wenn man in der ganzen Welt gelesen wird.» gk

Wer ist die ASO?

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) dient als Drehscheibe zwischen den Auslandschweizern und der Eidgenossenschaft. Sie vertritt die Interessen der rund 612 000 im Ausland angemeldeten Schweizer und erfüllt eine Art gewerkschaftliche Funktion. Ihre rund 20 Angestellten erfüllen unterschiedlichste Aufgaben: Sie beraten Auslandschweizer in juristischen Belangen, sie stellen den Informationsfluss zwischen der Fünften Schweiz und dem Inland sicher, sie organisieren Ferien- und Sportlager, Sprachkurse und Studentenaustausche, sie beraten junge Auslandschweizer über Ausbildungsmöglichkeiten und mögliche Stipendien in der Schweiz und vertreten die Interessen der 17 Schweizer Schulen im Ausland. Und schliesslich organisieren sie jährlich einen Auslandschweizer-Kongress und zweimal jährlich eine Sitzung des höchsten Auslandschweizer-Gremiums, des Auslandschweizerrates, auch «Parlament der Fünften Schweiz» genannt.

Die ASO ist eine Non-Profit-Organisation und finanziert sich zu etwa gleichen Teilen aus dem Verkauf von Dienstleistungen, Sponsoring und Geldern der öffentlichen Hand. Um ihren vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, arbeitet sie eng zusammen mit der Eidgenossenschaft. gk